

»MIT GESCHICHTE WILL MAN ETWAS!«

Erinnerungs- und Gedächtnisorte in Debrecen

Harald D. Gröller (Graz/Debrecen)

Projektleiter: Mag. DDr. Harald D.
Gröller.

Vorläufige Projektdauer: 01.08.
2009-31.07. 2010.

Email: harald.groeller@gmx.at

Anhand der im Rahmen eines MOEL-Stipendiums (Projektnummer MOEL 364) durchzuführenden Geschichtswerkstatt soll am Österreich-Bibliotheksstandort Debrecen der Fragestellung nach der Beanspruchung der Erinnerungskultur im öffentlichen Raum in Debrecen durch das jeweils herrschende System – eingeschränkt auf jene des 20. Jahrhunderts – nachgegangen und die Ergebnisse in Form einer selbstständigen Publikation veröffentlicht werden. Die dazu notwendigen Recherchen werden vor Ort im Rahmen von zwei fünftägigen Blockseminaren, an denen Studierende aus den Bereichen Politikwissenschaft, Germanistik und Geschichte teilnehmen sollen, durchgeführt, wobei die Lehrveranstaltung in deutscher Sprache (komplexere Inhalte werden zusätzlich in ungarischer Sprache erklärt) abgehalten und von einem passenden Rahmenprogramm begleitet werden soll.

Nachdem eine Vorauswahl der zu behandelnden Objekte sowie eine überblicksartige Vorerhebung der durchzuführenden Detailrecherchen getätigt wurde, werden die SeminarteilnehmerInnen nach einer entsprechenden theoretischen Einführung in Kleingruppen einzelne Erinnerungs- und Gedächtnisorte (behandelt werden dabei Gedenktafeln und bewusst errichtete Denkmäler) aufsuchen, dokumentieren und ihre Errichtungsgeschichte recherchieren. Nachdem in einem ersten Schritt festgestellt werden soll, welche Identität(en) sich die Stadt anhand der vorhandenen Denkmallandschaft und Straßenbezeichnungen zu geben versucht, sollen in einem weiteren Schritt der Bestand und das Schicksal der entfernten Denkmäler sowie frühere Straßenbezeichnungen erhoben werden. Zusätzlich dazu werden Studierende eine Umfrage durchführen, in der ähnliche Fragen gestellt werden, wie sie dem dreibändigen Werk *Memoria Austriae* von Emil Brix, Ernst Bruckmüller und Hannes Stekl zugrunde gelegt wurden, wobei die aktuellen Fragestellungen aber natürlich den örtlichen Gegebenheiten entsprechend modifiziert werden. Die Ergebnisse der einzelnen Recherchen werden danach gesammelt, analysiert und in einer Studie veröffentlicht, die in der Österreich-Bibliothek Debrecen präsentiert und diskutiert werden soll, wobei u.a. auch festgestellt werden soll, in wie weit sich die vor rund 20 Jahren vollzogene sog. »Wende« in dieser Hinsicht tatsächlich als Zäsur begreifen lässt.